

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerle 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohnun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grabenstr.).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstr.

Preise
Die einpolige Gerugsel 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Capus-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Klebeblätter und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 72.

Freitag, den 19 Juni 1896.

9. Jahrgang.

Dieserigen hiesigen Armen, welche im Jahre 1897 Beschoßzeichen zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, sich
bis zum 30. dss. Mts.

in unserer Rathsexpedition zu melden.
Aue, den 18. Juni 1896.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreschmar. Jdr.

Die städtische Sparkasse zu Grünhain

verzinst alle Einlagen zu 3 1/2 % und ermäßigt diesen Zinsfuß bestimmt nicht vor Ende 1897 und voraussichtlich auch dann noch nicht. Dieselbe bietet also die vortheilhafteste Verzinsung im ganzen Bezirk. Durch die Post überfendete Einlagen werden pünktlich expedirt.

Beitellungen

Auerthal-Beitung

(No. 608 der Zeitungsverzeichnisse)

für das III. Quartal 1896

werden in der Expedition (Aue, Marktstr.), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Morgen Freitag feiert Herr Fabrikbesitzer Ernst Wegner seinen 70. Geburtstag. Derselbe wird für das gesammte Personal zu einem großen Feste sich gestalten, aus Sommerfest und Ball bestehend. Von seinen Beamten und Arbeitern, denen Herr Wegner ein väterlicher Freund und humaner Arbeitgeber ist, sind vielfache Ausgebungen für diesen Tag geplant.

Gestern Abend hielten die Ausschüsse der Aue u. Zelle Collegien zur Vereinigung von Aue und Zelle wiederum eine Sitzung ab, wie man hört, sollen die Auseinandersetzungen beider Gemeinden so weit gediehen sein, um in aller Kürze zu dem gewünschten Ziele zu führen.

Das Wettinkundenfest nahen bis jetzt einen fortgesetzt würdigen Verlauf. Es wurde fleißig nach den Fest- u. Wetterscheiben geschossen. Heute findet der offizielle Schluß und die Vertheilung der zahlreichen u. werthvollen Preise statt. Die Schützenvereine zu Aue hatte auch ihr Theil hierzu beigetragen u. ein werthvolles vollständiges Tafelbesteck für 12 Personen im Werthe von ca. 90 Mk. gespendet.

Auch Auer Schützen beteiligten sich am Preischießen. Der Stadtrath zu Schneeberg hat die Genehmigung zur Verlängerung der Vogelwiese bis mit nächsten Sonntag erteilt.

Aus Sachsen und Umgebung.

Eine seltsame Sparkasse wurde bei dem Vergrößerungsbaue des Schützenhauses in Delitzsch l. B. entdeckt: ein alter Füllsack, in dem in weinwandläppchen gewickelt ca. 90 deutsche und österrische Goldstücke sich befanden. Der Prägungsjahr nach zu urtheilen, dürfte das Kapital vor etwa 30 Jahren in dem Balkenwert des Schützenhauses unverzinslich angelegt worden sein.

In Kriebitzsch bei Waldheim verunglückten drei Schlosser vom Lauchhammerwerk, welche beim Bau der Eisenbahnbrücke beschäftigt waren. Ein hohes Gerüst diente den Schlossern zu ihrer Arbeit, dasselbe brach jedoch plötzlich durch, die drei Handwerker in die Tiefe schleudernd. Während der eine Schlosser mit Hautverletzungen davon kam, trugen die anderen beiden Verletzungen und Brüche davon, der eine auch anscheinend schwere innere Verletzungen.

Beipzig, 16. Juni. Bei dem Wettturnen am Sonntag in Probstheida stürzte ein Turner aus Schnefeld und brach die Wirbelsäule. An dem Aufkommen des schwersten wird gezweifelt.

Lehrer Döhler in Leipzig sah am Sonntag nachmittags mit seinem 1 Jahre alten Söhnchen auf dem zu seiner Wohnung gehörenden Balkon. Während er auf kurze Zeit den Balkon einmal verließ, hatte er das Kind auf einen Stuhl gesetzt. Als er nach wenigen Augenblicken wieder zurück kam, war das Kind über den Balkon hinab auf die Straße gestürzt, wo es nur als eine Leiche wieder aufgehoben werden konnte.

Im sächsischen Schiras Klein-Miltitz bei Leipzig soll die Rosenernte in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Vor sieben Jahren hat ein unternehmender Kaufmann, Max Credner, ein Gebiet von über 80 Hektar mit der bulgarischen Delrose bepflanzt, von welcher jetzt etwa jährlich 4000 Zentner Rosenblüthen geerntet werden können, aus denen durch Pressen gegen 80 Pfund Rosenöl gewonnen

werden. Durchschnittlich ist aus rund 100 Zentnern ausgeblühten Rosen ein Quantum von 2 Pfund vorzüglichem Rosenöl zu erzielen, von dem jedes Pfund etwa 1000 Mark kostet. Sobald die Rose den höchsten Grad ihres Aromas, ihren herrlich würzigen Geruch erreicht hat, dann beginnen diese Hunderte von Frauenhänden das Werk des Pfüdens, rasch die roten duftenden Blüten einheimend und sie den Fabrikationsräumen zuführend. Tag für Tag brechen neue Rosen auf, werden neue Rosen gebrochen; dies dauert wenige Wochen, dann ist aus den Tausenden von Zentnern Rosenblüthen ein berauschend-süßes Rosenöl entstanden, das getrost die Konkurrenz mit dem Produkt des Orients aufnehmen weiß und ebenso hoch geschätzt als dieses ist. Um ein rasches Abblühen der Rosen zu verhindern, wird das Rosenfeld auf ingenieurbare Art unterirdisch inwendig bewässert, was durch ein ausgebreitetes Drainagesystem in Verbindung mit einem Wasserhebewerk so durchgreifend geschieht, daß diese Bewässerung selbst in ganz trockenen Sommerperioden Wochen lang noch vor sich geht. Die Mittiger Rosenfeldanlagen sind demnach auf die denkbar günstigste Weise angelegt; ihre Anpflanzungen, in Reihen von je 2 Metern Abstand angelegt, zeigen Tausende buschiger Stöcke mit einer Fülle duftender Blüten.

In Pausitz wurde am 12. d. Mts. der 78 Jahre alte Auszügler Peter erkängt aufgefunden.

König Albert wird der Einweihung des Rhythäuser-Denkmales, an dem sich die meisten regierenden Häupter Deutschlands beteiligen, nicht beiwohnen. Mit seiner Vertretung ist Prinz Friedrich August betraut.

Es sind schon genug Streiks elendiglich ausgefallen, die Dresdner Maurer thun also nicht klug die Arbeit niederzulegen. Seit gestern trüb streiken über 1000 Mann. Auf vielen Privatbauten und ganz besonders den Staatsbauten verlangten sie beim Arbeitsantritt 43 Pf. Minimallohn. Da sich eine Anzahl Arbeitgeber weigerten, diesen Lohn zahlen zu wollen, machten sie kurzum fecht und wollen nun warten, bis man ihnen zu Willen ist.

Auf dem Bahnhofsneubau in Dresden ereignete sich ein schweres Unglück. Einer der Monteurs, der an dem Eisengerüst des großen Hauptbogens arbeitete, stürzte aus einer Höhe von 42 Metern herab und war sofort tot. Er hinterließ Frau und drei Kinder. Als gegen zwei Uhr ein anderer Monteur dasselbe Gerüst besteigen wollte, glitt er aus und stürzte 20 Meter tief herab. Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß wenig Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

In Ködichenbroda ist der Erdbeererwerb bereits in vollem Schwunge. Die Ernte läßt sich schon ganz erfreulich an. Es werden täglich gegen 400 Kilogramm verschickt. Das Liter kostet 1,50 bis 2 Mk.

In Greienbain wurde die auf dem Felde beschäftigte Ehefrau des Zimmermanns Lippert vom Hirschschlag getroffen. In ihre Wohnung gebracht, ist sie nach einigen Stunden gestorben.

In Tarnowitz spielten Kinder auf der Straße. Als der Abdecker Winkler daher kam, rief eines der Kinder: „Reißt aus, der Schinder kommt!“ Das erkannte den Mann. Er sprang der Schar nach, ergriff den 10jährigen Wrolbe und schleuderte ihn so zu Boden, daß der Knabe tot liegen blieb.

Der Prozeß gegen die Aufsichtsratsmitglieder der Pinaer Vereinsbank ist wieder ein Stück vorwärts gerückt. In einem abermaligen Termine begründete der Rechtsanwalt Helm die Klageschrift, die dem Aufsichtsrat starken Mangel an Sorgfalt vorwirft. Der Aufsichtsrat hat unterlassen zu prüfen, ob die bewilligten Kredite den gebotenen Sicherheiten angemessen blieben, es hätte sonst nicht vorkommen können, daß der Mayer eingeräumte Kredit nahezu das Aktienkapital der Bank erreichte. In den Aufsichtsratsitzungen, die bis 1891 im „Hotel zum Schwan“, von da ab im Bankgebäude stattgefunden, habe man sich meist mit minder wichtigen Sachen, wie zum Beispiel dem Neubau eines Bankgebäudes, befaßt, sich im Uebrigen aber auf den Bericht des Bankdirektors Weiß verlassen. In gleicher Sorglosigkeit wäre der Aufsichtsrat bei den Kassenrevisionen vorgegangen, die nur einmal jährlich vorgenommen wurden und sich nur auf Stichproben beschränkten. Manches hätte ihm die Augen öffnen können. Im November 1893 sei einigen Aufsichtsratsmitgliedern bekannt geworden, daß ein

Beamter der Bank mit Geldern derselben spekuliert und 13 452 Mark 10 Pf. verloren hatte, auch dieses Vorkommnis habe dem Aufsichtsrat nicht die Augen geöffnet. Im Jahre 1891 endlich sei durch einen gewissen Grundig in Dresden ein Flugblatt „Dresdner Allerlei“ verbreitet worden, in dem klipp und klar behauptet wurde, daß in der Geschäftsführung der Pinaer Vereinsbank Dinge vorgegingen welche das Tageslicht zu scheuen hätten und dem Bankdirektor Weiß wurde offen nachgesagt, daß er sich zum Schaden der Bank die größtmöglichen Pflichtwidrigkeiten zu Schulden kommen lasse. Daraufhin hätten Hunderte von Einlegern ihr Geld bei der Bank zurückgezogen und schon damals wäre es zu einer Katastrophe gekommen, wenn der Bank nicht auf Ansuchen des Aufsichtsrates ein entsprechendes Darlehen von der Firma Günther und Rudolph in Dresden gewährt worden wäre. Eine gerichtliche Klage des Direktor Weiß gegen Grundig hätte damals ergehen müssen, wie es mit der Bank befehlt war, statt dessen wurde Weiß vom Aufsichtsrat ermächtigt, gegen Grundig nicht klagen zu werden, ja dem Direktor Weiß wurde infolgedessen geradezu ein Vertrauensvotum ausgestellt, daß auf dessen Antrag vom Aufsichtsrat mit fünf gegen eine Stimme beschlossen wurde, das Aktienkapital der Bank von einer auf zwei Millionen zu erhöhen. Dies Alles hätte bei der erforderlichen Gewissenhaftigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates nicht vorkommen können und dieselben seien daher nach Artikel 226 des Handelsgesetzbuches für den erlittenen Schaden solidarisch haftbar. Gegen sechs Aufsichtsratsmitglieder macht deshalb Rechtsanwalt Helm einen Schadenersatzanspruch von zusammen 900 000 Mark, gegen die Aufsichtsräte Wartner und Vogel, welche erst am 8. März 1894 in ihr Amt eingetreten sind, einen solchen von 100 000 Mark geltend.

Das sichere Brot einer festen Stelle, und mühte es auch trocken verzehrt werden, ist das Ideal Tausender. In Kiel schrieb der Magistrat 8 Bürogehilfenstellen aus. Gehalt 1 200 Mk. Es meldeten sich rund 600 Bewerber. Fünf Militäranwärter und drei Hilfsarbeiter waren die Glücklichen, die die vielbegehrten Stellen erhielten.

Stadtvorordneten-Sitzungen zu Aue,

den 15. Juni 1896.

Anwesend: 12 Mitglieder: Vors. Herr Stadtv. - Vors. Pappst. Seiten des Rathes: Herr Bürgermeister Dr. Kreschmar, 3 Stadträte. Nach der geheimen Sitzung verfügt man sich zu einer Besichtigung nach dem neuen Stadtpark. Man war mit der Ausführung dieser Anlage sehr zufrieden und beschloß einstimmig, die Mittel zur Herstellung eines Weges vom freien Blage ab nach dem Friedhofe zu, ebenso eines solchen vom Rundtheile nach der Höhe des alten Stadtparkes und weiter bis zum Hubrig'schen Hause, zu bewilligen. Diese 3 Wege sollen in diesem Jahre noch ausgeführt werden.

Wetterbericht vom 17. u. 18. Juni 7 Uhr morgens.

Station-Name	Barometer-stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen	729 mm	Schön	+ 19,0°	S.
König-Albert-Brücke Aue-Zelle.	731 "	Bedeckt	+ 21,0°	S.-S.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 1,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige **Hennsberg-Seide** von 80 Pf. bis 1,85 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemultert, Damaste etc.) ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc. Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Saïden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hon.) Zürich.

Muster franco ins Haus größte Auswahl	Burkin doppelt breit per Meter à Mk. 1.35
	Cheviot doppelt breit per Meter à Mk. 1.95
	versenden in einzelnen Metern franco
	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
	Spezialität in Damenkleiderstoffen v. 200 Pf. an pr. Met.